



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 15

8. April 2016



Aus Tradition

Brauchtumsveranstaltungen
im Jahr 2016



Erfrischendes Nass

Freibadsaison in Ingolstadt
startet bald



Besser ganz nah

SWI präsentieren sich auf der
Gewerbemesse Manching

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Der Frühling kommt!
Zeit für Natur und Kultur



Jetzt aber raus!



Die Tage werden länger und wärmer – ideal, um wieder mehr Zeit draußen zu verbringen! Zum Beispiel am „Donaustrand“ im Konradviertel. Direkt an der Donau gibt es nicht nur einen tollen Blick in Richtung Stadtmitte, sondern auch viele Freizeiteinrichtungen, wie ein Beachvolleyballfeld und Fitnessgeräte. Für Kinder steht nebenan der „Kletterwald“.

Foto: Michel

Achtung Kröte!

Frühling ist auch Wanderzeit für Amphibien. Das heißt für Autofahrer: Aufpassen! Das gilt vor allem zwischen Spitalhof und Unterbrunnenreuth. Dort wandern abends und nachts Grasfrösche, Erdkröten, Molche und manchmal auch Springfrösche vom Zucheringer Wald über die Sanddrach zur Lohe nördlich der Georg-Heiß-Straße. Zwar gibt es Tunnel, Krötenzäune und ehrenamtliche Helfer, dennoch könnte sich das ein oder andere Tier trotzdem auf die Straße verirren.

Zahl der Woche

137 266

Pflanzen werden vom Gartenamt diesen Frühling neu in den Park- und Grünanlagen gepflanzt. Der Großteil davon sind Blumen (Tulpen, Narzissen, Veilchen), vor allem an den Ortsrändern und in den Neubaugebieten werden aber auch neue Sträucher sowie Obst- und Großbäume gepflanzt.

Kultur

Aus Tradition

Heimat- und Brauchtumsveranstaltungen 2016

Brauchtum ist ein wichtiges Gut einer Gesellschaft. Denn gerade in unserer schnelllebigen und oft oberflächlichen Zeit ist die Brauchtumpflege von großer Bedeutung, um alte Sitten und Gebräuche für die kommenden Generationen zu bewahren und sie lebendig zu halten. Tatsächlich hat der Begriff „Heimat“ viel mit Traditionen, Interesse für die Vergangenheit und auch Geborgenheit zu tun. Die Stadt unterstützt die Brauchtumpflege und bietet über das ganze Jahr hinweg mehrere traditionelle Veranstaltungen an. Höhepunkt wird heuer die dritte Auflage des großen Brauchtumsfestes „kultURIG“ sein, das am ersten September-Wochenende im Klenzepark stattfindet.

Höhepunkt „kultURIG“

Für zahlreiche Musikgruppen, Blaskapellen, Trachtenvereine und Tanzgruppen ist das „kultURIG“ ein Pflichttermin, ergänzt wird das Programmangebot durch Trachtenmodenschauen, Mundartlesungen, Handwerksvorführungen, Mitmachaktionen sowie Auftritten der Goaßlschnalzer und Böllerschützen. Auf die kleinen Besucher wartet ein buntes Kinderprogramm. Die Ingolstädter Stadtwache ist ebenfalls vor Ort. Heuer kommt natürlich auch das „kultURIG“ nicht am Thema Bier vorbei. Zum Reinheitsgebot-Jubiläum wird im Exerzierhaus eine Ausstellung gezeigt, die sich der „Arzneipflanze Hopfen“ widmet. Doch auch vor dem Wochenende des 3./4. September ist schon einiges geboten. Bereits Anfang April begann die Saison für die Pfeifturmbläser. Alle zwei Wochen wird samstags von 11.30 bis 12 Uhr ein Kurzkoncert aus luftiger Höhe geboten. Am 22. Oktober endet das Pfeifturmblasen mit dem Ingolstädter Bläserquartett.

Musik und Tanz

Musikalisch wird es auch beim Mai-Anblasen am Samstag, 30. April. Zum achten Mal findet das halbstündige Konzert ab 12 Uhr vor dem Alten Rathaus statt. Unter der Leitung von Gerd Huber musizieren das Holzbläserensemble der Simon-Mayr-Sing- und Musikschule, die Blechbläser-

gruppe St. Christoph, die Blechbläsergruppe des Musik- und Gesangsvereins Etting, der Posaunenchor Unterbrunnenreuth sowie der Ingolstädter Blechbläserkreis. Fest im Brauchtumskalender steht auch der „Öffentlich Baierische Volkstanzabend“ in der Herrenschwaige zwischen Hundszell und Hagau. Ab 20 Uhr darf am 8. Juli zur Musik der Zandter Blasmusik nach Lust und Laune getanzt oder einfach nur zugehört werden. Volksmusik ist auch das bestimmende Thema beim „Volksmusikabend“ im Bauerngerätemuseum drei Wochen später. Sänger präsentieren Balladen, Moritaten und alte Wirtshauslieder, die Besucher dürfen kräftig mitsingen. Entsprechende Textbüchlein werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Das entsprechende Ambiente für die Veranstaltung am 29. Juli (ab 18 Uhr) liefert der Museums-Innenhof, sollte das Wetter nicht mitspielen, kann in die neue Scheune ausgewichen werden. Karten sind an der Abendkasse erhältlich. Den Abschluss der Brauchtumsveranstaltungen markiert im September die „Musik aus Alt-Ingolstadt“. Tänze und Märsche aus alten Notenhandschriften werden von der Zandter Blasmusik am 25. September zum Besten gegeben. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr im Innenhof des Neuen Schlosses, bei schlechter Witterung wird in die Dürnitz umgezogen. Der Eintritt ist frei.

Die „Musik aus Alt-Ingolstadt“ ist eine der traditionellen Brauchtumsveranstaltungen. Foto: Rössle





Kultur

„Ein ganz wesentliches Element“

Interview mit dem städtischen Kulturreferenten Gabriel Engert

Herr Engert, wie wichtig ist Kultur für eine Stadt?

Gabriel Engert: „Kultur ist ein ganz wesentliches Element für die Lebensqualität, die Atmosphäre und die Ausstrahlung einer Stadt. Ohne Kultur ist eine Stadt gesichtslos. Kultur schafft Räume, in denen Nachdenken und Reflexionen möglich sind – solche Räume braucht eine Gesellschaft. In Ingolstadt ist es uns gelungen, viele solcher Räume aufzubauen und eine breite Kulturlandschaft zu entwickeln. Im Vergleich zur Größe der Stadt und zum gesamten Haushaltsvolumen stehen wir in Ingolstadt bei den Kulturausgaben sehr gut da und liegen damit im oberen Bereich der deutschen Großstädte.“

Eines der zentralen Kulturangebote in Ingolstadt ist das Stadttheater. Dort steht mit der Sanierung des Hauptgebäudes und dem Bau der Kammerspiele Großes bevor...

Engert: „Die Kammerspiele bieten die einmalige Gelegenheit, nicht nur eine Ausweichspielstätte für die Zeit der Theatersanierung ab 2020 zu sein, sondern anschließend auch dauerhaft als weitere Spielstätte zur Verfügung zu stehen. Das ist insofern wichtig, als die derzeitigen Verhältnisse im ‚Kleinen Haus‘ unzureichend sind und einer dringenden qualitativen Verbesserung bedürfen. Gleichzeitig kann auch das Problem mit den Werkstätten gelöst werden. Für die Entwicklung des Stadttheaters sind die Kammerspiele daher zentral.“

Neben den Theaterprojekten ist der Bau des Museums für Konkrete Kunst und Design auf dem Gießereigelände die zweite große Kulturbaumaßnahme. Warum brauchen wir das MKKD?

Engert: „Der Bau der Kammerspiele und die Sanierung des Stadttheaters werden erhebliche Mittel in Anspruch nehmen. Für das MKKD hat der Stadtrat etwa 25 Millionen Euro beschlossen. Damit sind zwei der größten Bauprojekte der kommenden Jahre kulturelle Gebäude. Das ist ein klares Zeichen, wie wichtig uns in Ingolstadt dieser Bereich ist. Das MKKD wird die Ingolstädter Museumslandschaft deut-



Kulturreferent Gabriel Engert. Foto: Michel

lich nach vorne bringen. Wir haben eine einmalige Sammlung konkreter Kunst, die wir aber nicht zeigen können, weil die jetzigen Räumlichkeiten in der Donaukasernen nur Platz für Wechselausstellungen bieten. Das wird sich mit der Eröffnung des MKKD im Jahr 2019 ändern. Das Interesse der Menschen ist da: Im vergangenen Jahr kamen etwa 19000 Besucher ins MKK, noch 2013 lag diese Zahl bei 8700! Einen deutlichen Schub

nach vorne wird es sicher auch beim Medizinhistorischen Museum geben, das für fünf Millionen Euro aufwendig umgebaut wurde und ab der Eröffnung im Sommer mehr Ausstellungsfläche, aber auch eine neue Eingangssituation, Wechselausstellungsbereiche und einiges mehr bieten wird.“

Kultur wird aber nicht nur von der Stadtverwaltung gemacht, sondern gerade auch von Vereinen. Wie werden diese unterstützt?

Engert: „Kultur kann und darf nicht nur von städtischen Einrichtungen angeboten und gelebt werden. Es ist ganz wichtig, dass es da auch ein Engagement von Vereinen, Verbänden, Gruppen und Ehrenamtlichen gibt. Deshalb ist es essenziell, das voranzubringen und zu unterstützen. Wir vergeben jedes Jahr Kulturfördermittel. Im vergangenen Jahr waren das über 335 000 Euro – übrigens steigen diese Ausgaben über die Jahre tendenziell. Das Geld haben Kunst- und Musikvereine, Chöre, aber auch Brauchtumsgruppen und ausländische Kulturvereine bekommen. Außerdem werden viele Sonderprojekte unterstützt, wie Filmfestivals, Ausstellungen und Konzerte.“

Wie wichtig sind Feste und Veranstaltungsreihen im kulturellen Kontext?

Engert: „Feste, bei denen die Leute im öffentlichen Raum zusammenkommen, Spaß haben, etwas erleben, sind natürlich sehr wichtig und machen einen Großteil der Atmosphäre einer Stadt aus. Wir haben in Ingolstadt in der Tat qualitätsvolle Feste, man denke nur an das Herzogsfest oder das Open Flair, aber auch an die vielen Brauchtumsveranstaltungen, angefangen bei den Volksfesten bis hin zum heuer wieder stattfindenden ‚kultURIG‘. Nicht vergessen werden dürfen auch unsere erfolgreichen Veranstaltungsreihen, allen voran die Jazztage, aber auch die Literaturtage oder ‚Der Oktober ist eine Frau‘ sind hier zu nennen. Ich denke, wir haben in Ingolstadt ein sehr breites und vielfältiges Angebot an kulturellen Veranstaltungen und Festen.“



INGOLSTADT *informiert*

Kultur

Das ist es uns wert

Investitionen der Stadt in den kulturellen Bereich

Stadttheater



Es wird eines der größten und ambitioniertesten Bauprojekte der kommenden Jahre in Ingolstadt: Fachleute schätzen die Kosten für die umfassende Sanierung auf bis zu 100 Millionen Euro. Um ein derartiges Volumen finanziell und personell stemmen zu können, plant die Stadt eine eigene „Bau- und Sanierungs-GmbH“ für das Projekt. Der Beginn der Sanierungsarbeiten könnte 2020 sein, die Spielunterbrechung des Theaters anschließend von 2021 bis 2024. Foto: Schalles

Kammerspiele



Die rund 40 Millionen Euro teuren Kammerspiele sollen während der Theatersanierung ab 2020 zunächst als Ausweichspielstätte dienen. Danach soll das derzeitige „Kleine Haus“ in die Kammerspiele einziehen und dort den dauerhaften Spielbetrieb erhalten. Des Weiteren sollen in dem neuen Gebäude auch die Theaterwerkstätten (Foto) angesiedelt werden, die aktuell in sehr beengten Verhältnissen untergebracht sind. Geplante Fertigstellung: 2019. Foto: Michel

MKKD



Für das Museum für Konkrete Kunst und Design (kurz MKKD) hat der Stadtrat etwa 25 Millionen Euro beschlossen. Das Museum soll in der Gießereihalle auf dem ehemaligen Gießereigelände untergebracht werden. Derzeit laufen dort die archäologischen Arbeiten. Die Baufertigstellung des größten Museumsprojekts in Ingolstadt ist für Ende 2018 geplant. Anschließend zieht das Museum für Konkrete Kunst von der Donaukaserne in die neuen Räumlichkeiten. Foto: Querkraft

Medizinhistorisches Museum



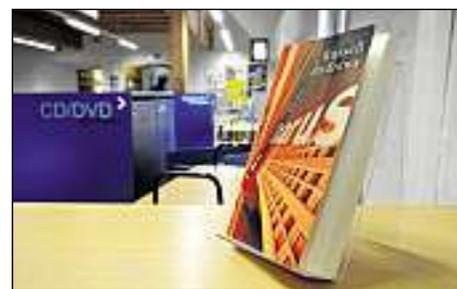
Ein neues Kapitel in der langen Geschichte der Alten Anatomie wird schon in wenigen Wochen aufgeschlagen. Am 23. Juli eröffnet das Deutsche Medizinhistorische Museum den neuen Erweiterungsbau, der größere (Sonder-)Ausstellungsflächen, ein Foyer und ein Café bietet. Außerdem wird das Museum künftig barrierefrei zugänglich sein. Auch an Flächen für Verwaltung, Büros, das Depot und die Bibliothek wurde gedacht. Foto: Rössle

Kulturzentrum „neun“



Seit Herbst 2014 bereichert das Kulturzentrum „neun“ am Hauptbahnhof das Kulturangebot in Ingolstadt. Die Anlaufzeit ist inzwischen vorüber und die moderne Halle, die neben einer Veranstaltungsfläche auch ein Jugendtrendsportzentrum beherbergt, wird gut angenommen. Bereits mehrere Veranstaltungsreihen konnten erfolgreich eingeführt werden („Local & Established“, „Wer dablost's?“). Darüber hinaus finden hier Konzerte und andere Events statt. Foto: Bräuherr

Kulturelle Bildung



Kultur ist mehr als „nur“ Theater, Museum und Musik. Unter das Feld der „kulturellen Bildung“ fallen auch Einrichtungen, ohne die Ingolstadt sehr viel ärmer wäre. Dazu zählen zum Beispiel die Volkshochschule, die Stadtbücherei, die Simon-Mayr-Sing- und Musikschule, aber auch die beiden Bürgerhäuser. Alle diese Einrichtungen werden von der Stadt jedes Jahr großzügig subventioniert, damit die Leistungen für alle Bürger bezahlbar bleiben. Foto: Betz



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Start in die Freibadsaison

Bald können sich Schwimmer wieder ins kühle Nass stürzen



Bereit für den Frühling: Martin Schillinger und das Team der Stadtwerke Freizeitanlagen hat das Ingolstädter Freibad in den vergangenen Wochen fit für die ersten Badegäste gemacht. Foto: Stadtwerke

Viele Schwimmer fiebern schon der Eröffnung des neuen Sportbads Ende April entgegen. Doch für sie gibt es noch einen weiteren Grund zur Freude: Am Sonntag, 10. April, öffnet auch das Ingolstädter Freibad mit vorerst alleiniger Nutzung des 50-Meter-Sportbeckens. Bevor sich die Badegäste aber ins kühle Nass stürzen können, müssen aufwendige Arbeiten erledigt werden. Und so wurde bereits im März damit begonnen, das Freibad fit für den Sommer zu machen.

Umfangreiche Arbeiten stehen jährlich vor allem an den Schwimmbecken an: Sie werden mit Wasser gefüllt überwintert, das sie vor Auftrieb durch Grundwasser schützt. Erst sobald das Eis geschmolzen ist, werden sie entleert. Über die Wintermonate sind Laub und andere Verschmutzungen in die Becken gelangt, die nun ebenfalls entfernt werden müssen. Anschließend beginnt die Feinreinigung mit saurem Spezialreiniger. Die Zehn-Meter-Sprunganlage und die Rutschen werden ebenfalls gereinigt und vom TÜV auf Verkehrssicherheit geprüft. Auch alle

Leitungen, Filteranlagen und Pumpen werden gewartet und kontrolliert. Dann müssen die Becken nur noch befüllt und aufgeheizt werden, damit der Badespaß beginnen kann.

Auch Liegewiesen und Volleyballplatz werden gepflegt

Doch das Freibad besteht nicht nur aus den fünf Schwimmbecken, auch rund herum fallen einige Arbeiten an. So muss

beispielsweise der Rasen der Liegewiese gemäht und gedüngt werden und auch die Spielplätze, Slacklines, der Volleyballplatz und die Sonnensegel werden gewartet und vom TÜV geprüft. Der lange Winter hat seine Spuren hinterlassen und so werden die Pflasterflächen und Bäume auf Frostschäden überprüft und gegebenenfalls erneuert. Auch die Sanitäreanlagen und Erste-Hilfe-Räume werden für die Besucher gereinigt und gewartet.

Wasserqualität wird ständig überwacht

Bevor es dann wirklich losgeht, wird die Wasserqualität im gesamten Freibad noch von einem unabhängigen Labor getestet. Dies geschieht auch während des Betriebs mindestens alle vier Wochen. Darüber hinaus werden alle Wasserwerte von einer automatischen Mess- und Regeleinheit überwacht, die vom Fachpersonal des Freibads dreimal täglich auf ihre Genauigkeit überprüft wird. Das komplette Bad wird bei konstant gutem Wetter öffnen, erfahrungsgemäß Mitte Mai.

Ein Eröffnungsrundgang . . .

... durch das Sportbad findet am Montag, 25. April, um 18 Uhr statt. Dabei gibt es:

- Geldwertkarten zum Vorzugspreis
- Technikführungen

Der Badebetrieb startet am Dienstag, 26. April, um 6.30 Uhr



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

SWI auf der Gewerbemesse Manching

Besser ganz nah: SWI präsentieren sich in der Region

4000 Quadratmeter im Messezelt, 45 000 Quadratmeter Freifläche, 350 Aussteller, rund 50 000 Besucher. Die Gewerbemesse Manching auf dem Barthelmarkt-Gelände in Oberstimm findet heuer vom 15. bis zum 17. April in ihrer 21. Auflage statt und hat sich längst zu einer beliebten Leistungsschau für die gesamte Region entwickelt. Selbstverständlich sind auch die Stadtwerke Ingolstadt (SWI) mit einem Messestand vertreten und präsentieren sich als kompetenter Lokalversorger für Strom und Erdgas in Ingolstadt und der Region.

SWI RegioVolt – günstiger für die Region

Der lokale Energieversorger informiert auf der Messe über sein Erd-

gas- und Stromangebot – allen voran über „SWI RegioVolt“, den CO₂-neutralen Strom aus der Region für die Region. Diesen bieten die Stadtwerke Ingolstadt ganz speziell in den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen unter Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Abgabenstruktur an.

Mehr als 160 Euro sparen, 50 Euro Wechselbonus

Und das deutlich günstiger als der jeweilige Grundversorger vor Ort: Bei einem Jahresverbrauch von 3500 Kilowattstunden ist sogar eine jährliche Ersparnis von mehr als 160 Euro möglich. Im Rahmen einer aktuellen Aktion zahlen die SWI zudem momentan ei-

nen Wechselbonus in Höhe von 50 Euro.

Für Umstieg und Neubau: Erdgas-Prämie steigt auf 600 Euro

Ein weiterer Messe-Schwerpunkt ist das Thema Erdgas als innovative und umweltschonende Heiztechnologie. Am SWI-Stand wird ein modernes Erdgas-Brennwertgerät als Ausstellungsobjekt zu begutachten sein, und die Stadtwerke beraten kompetent zu Hausanschlüssen aller Energiesparten. Außerdem gibt es alle Infos über das Erdgas-Förderprogramm der Stadtwerke: Wer auf Erdgas umsteigt oder sich im Neubau dafür entscheidet und mit den SWI einen Liefervertrag abschließt, darf sich über eine einmalige Förderung durch die

Ob Strom, Erdgas oder Hausanschlüsse – das freundliche SWI-Messteam berät auch auf der Gewerbemesse Manching. Fotos: SWI





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke freuen. Diese steigt im Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März 2017 um einen Sonderbonus von 300 auf 600 Euro – Voraussetzung dafür ist, dass der neue Zähler im genannten Zeitraum gesetzt wird. Die Prämie gibt es für die bewährte Brennwerttechnik, aber auch für Erdgas-Wärmepumpe oder Mikro-Blockheizkraftwerk. Einige Gerätehersteller zahlen zudem mit bis zu 400 Euro weitere Boni – alle Infos dazu hat der Installateur.

Infos zu weiteren Förderprogrammen

Ebenso gibt das Standpersonal gerne einen Überblick über weitere Fördermöglichkeiten. So unterstützt etwa der Freistaat Bayern den Austausch alter Heizungen und den Umstieg auf moderne Heiztechnik im Rahmen des „10000-Häuser-Programms“ mit bis zu 2000 Euro, wenn die alte Anlage noch funktioniert und zwischen 25 und 30 Jahre alt ist. Weitere Programme gibt es vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Unterhaltung für die gesamte Familie

Neben den Fachinformationen der Aussteller bietet die Gewerbemesse Manching auch ein buntes Programm. Parallel zur Messe finden das Frühlingsfest mit Bierzelt und Fahrgeschäften statt, ebenso ein Oldtimer- und ein Bikerreffen. Und auch am Stand der Stadtwerke warten Unterhaltung und Spaß für die gesamte Familie. Es gibt ein Glücksrad und ein attraktives Stadtwerke-Gewinnspiel mit tollen Preisen. Der Hauptgewinn sind zwei begehrte Tickets für die Bundesliga-Partie des FC Ingolstadt 04 gegen den FC Bayern München, außerdem Trikots der deutschen Fußball-Nationalmannschaft.

Gewerbemesse kompakt

Wo?

Barthelmarkt-Gelände in Oberstimm

Wann?

Freitag, 15. April, 14 bis 19 Uhr
Samstag, 16. April, 10 bis 19 Uhr
Sonntag, 17. April, 10 bis 18 Uhr
Der Eintritt ist frei.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Was ist ein Selbstbehalt?

Die Sparkasse Ingolstadt berät zum Thema Versicherungen

Bei Abschluss vieler Versicherungen wird gefragt, wie hoch der Selbstbehalt sein soll. Aber was hat es damit auf sich, und wofür entscheidet man sich am besten? Der Selbstbehalt ist der Anteil eines Schadens, den der Versicherte selbst bezahlen muss. Ein Beispiel aus der privaten Haftpflichtversicherung: Aus Unachtsamkeit stoßen sie im Museum eine antike Vase um. Das wertvolle Einzelstück geht zu Bruch. Der Schaden beläuft sich auf stattliche 10000 Euro. Zum Glück springt Ihre private Haftpflichtversicherung ein. 150 Euro müssen Sie selbst zahlen – das ist Ihr Selbstbehalt. Den großen Rest übernimmt der Versicherer.

Aber für welchen Selbstbehalt soll man sich entscheiden? Ganz einfach: Wer möglichst keinen oder nur einen geringen finanziellen Anteil am Schaden tragen möchten, sollte bei Vertragsabschluss einen niedrigen Selbstbehalt wählen. Das hat allerdings seinen Preis. Denn je geringer der Selbstbehalt, desto höher ist in aller Regel die Versicherungsprämie.

■ **Ein praktisches Beispiel:** Eine Privathaftpflichtversicherung kostet zum Beispiel bei einem Selbstbehalt von 150 Euro etwa 90 Euro jährlich, bei einem Selbstbehalt von zum Beispiel 500 Euro dagegen nur rund 60 Euro pro Jahr. Was sich mehr lohnt, hängt von der Schadenshöhe und -häufigkeit ab. Kommt es beispielsweise zu einem Schaden in Höhe von 250 Euro, gibt der Versicherungsnehmer im Fall des höheren Selbstbetrags 310 Euro im Schadensjahr aus (also 250 Euro Selbstbehalt + 60 Euro Jahresbeitrag). Er muss den kompletten Schaden selbst bezahlen, da er unterhalb der vereinbarten Selbstbehaltsgrenze von 500 Euro liegt. Hat er sich für einen niedrigeren Selbstbehalt in Höhe von 150 Euro entschieden, zahlt er nur 240 Euro (also 150 Euro Selbstbehalt + 90 Euro Beitrag). Fährt man also mit einem niedrigeren Selbstbehalt besser? Nicht unbedingt. Wenn Sie über viele Jahre schadenfrei bleiben, kann der höhere Selbstbehalt sogar die günstigere Wahl sein.



Wer gut versichert sein möchte, braucht gute Beratung. Die Experten der Sparkasse Ingolstadt stehen dafür gerne zur Verfügung.

■ **Wie hoch schätzen Sie Ihr Risiko ein?** Die Entscheidung für die Höhe des Selbstbetrags hängt nicht zuletzt davon ab, wie hoch Sie Ihr persönliches Risiko einschätzen. Angenommen, Sie sind ein besonders umsichtiger und geübter Autofahrer. Dann werden Sie Ihr persönliches Risiko, selbst einen Unfall zu verursachen, als gering einschätzen. Sie entscheiden sich vermutlich für eine hohe Selbstbeteiligung bei Ihrer Vollkaskoversicherung und sichern sich so einen günstigen Beitrag. Bei Ihrer Rechtsschutzversicherung kommen Sie womöglich zu einer anderen Beurteilung. Denn es ist Ihnen wichtig, dass Sie Ihr Recht auch ohne großen finanziellen Eigenanteil vor Gericht erstreiten können.

■ **So verhalten Sie sich im Schadensfall korrekt:** Im Schadensfall haben Sie auch Pflichten. Tragen Sie dazu bei, den Schaden gering zu halten. Sichern Sie beispielsweise bei einem Verkehrsunfall die Unfallstelle ab, damit nicht weitere Ver-

kehrsteilnehmer verwickelt werden. Melden Sie den Schaden unverzüglich Ihrer Versicherung. Informieren Sie bei Einbrüchen, Raub oder bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden zusätzlich die Polizei.

Haben Sie noch Fragen rund um das Thema Versicherungen – die Berater der Sparkasse Ingolstadt stehen jederzeit gerne mit Tipps zur Verfügung.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Theresa Hiebinger (Foto: Wolfgang Friedl) Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert